

Preussen wollte sich von ihm nicht trennen und machte den eigenen Zutritt zum Fürstenbunde von dem seinigen abhängig¹¹¹⁾. Auf Theilnahme und Beistand einiger süddeutscher Fürsten und der norddeutschen sogenannten Seestädte war vorläufig nicht zu rechnen, höchstens hatten die vertriebenen braunschweigischen Junker Lust zum Kampfe. Etwas zugänglicher und willfähriger erschien nach Mitte Februar Herzog Johann Friedrich der Mittlere¹¹²⁾. Zwar unterblieb die vom Kurfürsten gewünschte Zusammenkunft in Leipzig; allein Johann Friedrich gab die Versicherung¹¹³⁾, dass er dem kurfürstlichen Unternehmen zum höchsten gewogen sei und wenn irgend möglich demselben beiwohnen wolle. Um gegen den Vater und die Brüder das eigene Vorhaben desto besser verantworten zu können, sollte der Kurfürst zuvor die vom Rheingrafen in Aussicht gestellte Gebietsentschädigung durch Land und Stifter namhaft machen, sich zum Schutze des weimarischen Landes verpflichten, eine Geldsumme vorschüssen und bindend erklären, auf Erledigung des Vaters Johann Friedrich nicht weniger als auf Befreiung des Landgrafen bedacht sein zu wollen. Sobald das Unternehmen beginne, sollte der Kurfürst an ihn, um die Opferwilligkeit der Unterthanen zu erreichen, eine „Drangschrift“ senden, mit der strengen Forderung, das Seine zu thun, sonst werde er (der Kurfürst) verursacht, andere Wege einzuschlagen. Sei der Vergleich vollzogen und er in das Bündnis aufgenommen, dann sollte der Kurfürst Sorge tragen, dass der Vater Johann Friedrich, der Vetter Johann Ernst von Koburg¹¹⁴⁾ und alle Ernestiner wieder in die verwirkte sächsische Gesamtbelehrung aufgenommen würden. Kurfürst Moritz wollte sich jedoch vor dem Eintritte Johann Friedrichs des Mittleren in das Bündnis in keine weiteren Erörterungen einlassen. Nach erfolgter Aufnahme war er gewillt, das weimarische Land

¹¹¹⁾ Herzog Heinrich von Mecklenburg war am 6. Februar gestorben.

¹¹²⁾ Loc. 9155, Assecuration oder Schriften etc., Bl. 1 fg. Druffel II, No. 999, 1001. W. Wenck, Kurfürst Moritz und die Ernestiner, 27 fg.

¹¹³⁾ Mittelsperson war Fürst Wolfgang von Anhalt. Loc. 9142, Custodie und Erledigung Joh. Fr. etc. Druffel II, No. 990.

¹¹⁴⁾ W. Wenck, Kurfürst Moritz und die Ernestiner etc., 28. Herzog Johann Ernst wurde vom Markgrafen Albrecht bearbeitet, um in das Fürstenbündnis einzutreten; er reiste auch nach Cassel, aber schwankte dann und zögerte.